

# Sturmflutgefahr an der Küste und auf den Inseln

Zwei Meter über dem normalen Hochwasser in der Nacht zum Sonntag möglich.

**Norden/Emden.** Sturmflut-Gefahr an diesem Wochenende: Für heute, den morgigen Sonnabend und Sonntag rechnet der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) mit erhöhten Wasserständen an der Küste.

„Die prognostizierten Werte liegen insbesondere in der Nacht zum Sonntag bei zwei Meter über den normalen Wasserständen“, heißt es in einer Presseinformation des NLWKN. Das bedeutet Überflutungsgefahr für Strände, Vorländer und Hafengebiete. Unter [www.nlwkn.niedersachsen.de](http://www.nlwkn.niedersachsen.de) können die Wasserstandsvorhersagen des Sturmflutwarndienstes sowie die Pegelstände abgerufen werden.

Der NLWKN ist darauf vorbereitet, auch das Emssperrwerk in Gandersum zu schlie-

ßen. Dies passiert aber erst, wenn die Prognosen von deutlich mehr als zwei Meter über dem mittleren Tidehochwasser ausgehen. Die Mitarbeiter des NLWKN auf den ostfriesischen Inseln sind ebenfalls auf die angekündigte Sturmflut vorbereitet; gegebenenfalls müssen Deich- und Deckwerkscharte geschlossen werden.

Derzeit geht der NLWKN davon aus, dass die Wasserstände nicht so hoch auflaufen wie Anfang Dezember 2013, als Orkantief „Xaver“ wütete. „Das ausgedehnte Tiefdruckgebiet führte damals um den Nikolaustag herum zu einer Kette von vier Sturmfluten, wobei die in der Nacht zum Nikolaustag hinsichtlich der eingetretenen Wasserstände zu einer der schwersten Sturmfluten der vergangenen einhundert Jahre an der niedersächsischen Küste zählt“, erinnert sich **Heiko Knaack**, Leiter des Sturmflutwarndienstes. **red**

Weiterer Bericht Seite 24

# Die „Positive Welle“ hat schon Fahrt aufgenommen

71 Einrichtungen und Vereine präsentieren sich mit 200 Ständen bei der ersten Emden Kinder- und Jugendmesse in der Nordseehalle.

Von EZ-Redakteurin **GABY WOLF**  
☎ 0 49 21 / 89 00 415

**Emden.** Von der Beteiligung her ist Emdens erste Kinder- und Jugendmesse schon aus den Babyschuhen heraus: Nach aktuellem Stand wollen sich am 27. und 28. Februar 71 Emden Organisationen, Vereine und Verbände mit 200 Messeständen und 30 Vorträgen bei der „Positiven Welle“ in der Nordseehalle präsentieren.

Darüber hinaus sind allerlei Mitmachaktionen und Workshops für Kinder, Jugendliche, Familien und Migranten geplant. Das teilte gestern der Vorbereitungskreis um **Thomas Sprengelmeyer**, Leiter des Fachdienstes Jugend, Schule und Sport, in einem Pressegespräch mit. Und es können noch einige „Aussteller“ mehr werden, denn Anmeldeschluss ist erst am 20. Januar.

Gezeigt werden soll die ganze Bandbreite an Angeboten, die Kindern und Jugendlichen ein gutes Aufwachsen, Leben und Lernen in Emden ermöglichen und damit zu ihrer Persönlichkeitsbildung beitragen. „Das geht schon bei der Schwangerenberatung los und reicht bis zu beruflichen Integration, deckt also den Lebensstrahl von 0 bis 27 Jahre ab“, sagte Sprengelmeyer.

Dabei soll die Messe einerseits Pädagogen, Erziehern und Betreuern neue Impulse für ihre Arbeit und für eine bessere Vernetzung mit anderen Einrichtungen geben. Gleichzeitig soll sie aber auch den Nachwuchs selbst, ihre Familien und ihr Umfeld ansprechen. Deshalb will die Messe ein Markt der Möglichkeiten und kein dröger Fachtage sein. Trotzdem sollen Themen wie Kindeswohlgefährdung nicht ausge-



Wollen der Jugend eine Stimme geben: Holger Freseemann, Kurt Thünemann, Edzard Wagenaar, Schengül Obes, Patrick Dirks und Thomas Sprengelmeyer vom Vorbereitungskreis. EZ-Bild: Wolf

spart werden, und es gibt gesonderte Fachforen.

Weil die Anmeldefrist noch läuft, feilt der Vorbereitungskreis weiter am Programm. Das Gerüst aber steht: Beginn ist am Freitagabend (27. Februar) mit einem aktionsgeladenen Empfang, bestehend aus Live-Musik, Tanzdarbietungen, Filmprogramm und Talkrunden, die von zwei jugendlichen Moderatoren geleitet werden. „Es wird also ein eher ungewöhnlicher Messeauftritt“, verspricht **Edzard Wagenaar** vom Vorbereitungsteam.

Der Sonnabend (28. Februar) ist der „bunte Tag“, wie Stadtmitarbeiterin **Schengül Obes** (Frühe Hilfen) ihn nennt. Entlang des besagten „Lebensstrahls“ werden die Besucher zu den dazugehörigen Angeboten gelotet. In der Mitte der Halle präsentieren die Träger zusätzlich ihr Gesamtangebot.

Die Mitmachaktionen und Workshops wiederum reichen von physikalischen Experimenten bis zu Tai Chi für Kinder, vom Safterstellen bis zum Bewerbungstraining. Passend zum Messeplakat soll außer-

dem per Megafon-Aktion Kindern und Jugendlichen - und damit ihren Wünschen und Bedürfnissen - eine Stimme gegeben werden.

Und die Messe soll nachwirken: mit weiteren Veranstaltungen, Projekten, Aktionen. Oder, wie Sprengelmeyer nicht ohne Wortwitz ankündigte: Aus der „Positiven Welle“ soll eine „Dauerwelle“ werden. ► Anmeldungen sind bis 20. Januar unter ☎ 87 12 69 möglich. Am 26. Januar um 17 Uhr treffen sich alle Akteure zur Besprechung in der Nordseehalle.

## Kurznachrichten

### Polizei

#### Radfahrer bei Verkehrsunfall verletzt

**Moormerland.** Ein 55-Jähriger ist bei einem Verkehrsunfall am Donnerstagmorgen an der Kreuzung L14/Dr.-Warsing-Straße in Moormerland leicht am Kopf verletzt worden. Der Mann war gegen 9.30 Uhr mit seinem Fahrrad auf dem Radweg unterwegs. Eine 62-jährige Autofahrerin übersah ihn, als sie in die Dr.-Warsing-Straße einbiegen wollte. Es kam zum Zusammenstoß. Der Mann wurde mit einem Rettungswagen in das Klinikum nach Leer gebracht. Am Unfallauto entstand lediglich leichter Sachschaden. Die Fahrerin des Autos blieb unverletzt. Während des Rettungswageneinsatzes mussten Teile der Fahrbahn kurzfristig gesperrt werden.

### Vereine

#### Festredner aus den Niederlanden

**Emden.** Der Festredner für das diesjährige Nautische Essen in Emden steht fest. Es ist **Max J. van den Berg**, Kommissar des Königs in der Provinz Groningen. Das teilte der Nautische Verein gestern mit. Das Traditionessen findet am Freitag, 13. März, um 19 Uhr im Klub zum guten Endzweck statt.

### Kirche

#### Internationale Gebetswoche auch in Emden

**Emden.** Zum 169. Mal lädt die weltweite Bewegung der Evangelischen Allianz vom 11. bis 18. Januar zur Internationalen Gebetswoche der Evangelischen Allianz ein. Die Veranstaltung findet auch in Emden statt, teilte **Tim Sporré**, Vorstandsmitglied der Allianz in Emden, mit. Termine und Sprecher: 12. Januar Klinikum Emden, **Folkert Baumann**; 13. Januar Alt-Reformierte Gemeinde, **Helmut Bürger**; 14. Januar Schweizer Kirche, **Dieter Decker**; 15. Januar Jesus-Zentrum, **Michael Burg**; 16. Januar CVJM Emden, Jugendabend; 17. Januar CVJM Emden, Gebetsspaziergang; 18. Januar Baptistengemeinde, **Dr. Detlef Klahr**. Die Abende beginnen um 20.00 Uhr, nur der Abendspaziergang startet um 16.30 Uhr.

## Herzlichen Glückwunsch!

**Hedwig Kinzer**, Berliner Straße 22 in Pewsum, feiert ihren 83. Geburtstag.

## Schiffsbewegungen

Datum	Schiffsname	Nat.	BRZ letzter Hafen	Bestimmungshafen
<b>Einlaufende Schiffe</b>				
09.01.	Nordic	NL	2 989 Papenburg	Nordkai
09.01.	SCL Basilea	CH	9 990 Rotterdam	Nordkai
09.01.	Kentucky Highway	PA	50 320 Brunswick	Außenhafen
<b>Auslaufende Schiffe</b>				
09.01.	Kentucky Highway	PA	50 320 -	Brunswick
09.01.	Isar Highway	CY	9 233 -	Grimsby
09.01.	BBC Austria	AG	6 967 -	Antwerpen

Quelle: Niedersachsen Ports Emden

# Flog ein Glas oder nur dessen Inhalt?

Ein 38-Jähriger wurde gestern vom Emden Amtsgericht zu einer Geldstrafe verurteilt.

Von EZ-Redakteurin **LISA FRANKENBERGER**  
☎ 0 49 21 / 89 00 403

## Aus dem Gericht



**Emden.** Die Frage, ob eine 30-Jährige im Mai vergangenen Jahres mit einem Glas oder nur mit dessen Inhalt getroffen worden ist, stand gestern im Mittelpunkt einer Verhandlung vor dem Emden Amtsgericht. Am Ende des rund zweistündigen Prozesses wurde ein 38-jähriger Emden zu einer Geldstrafe verurteilt.

Der Mann musste sich wegen vorsätzlicher Körperverletzung in zwei Fällen sowie wegen einer Bedrohung verantworten. Er hat bereits seit eini-

gen Jahren Streit mit der Geschädigten, die vor Gericht als Zeugin aussagte. Bei den Meinungsverschiedenheiten geht es um das gemeinsame Kind und darum, dass er es öfter sehen wollte, sagten die beiden.

## Eis statt Glas?

In den frühen Morgenstunden des 1. Mai 2014 waren sie sich in einer Diskothek am Neuen Markt begegnet. Ohne Vorwarnung soll der Angeklagte der Mutter seines Kindes ein Glas an den Kopf geworfen haben - so sagte es die Zeugin, und so stand es auch in der Anklageschrift. Der Beschuldigte selbst behauptete, er habe lediglich den Inhalt - Wodka mit einem Energy-Drink und mit Eis - auf sie geschüttet. Die Schmerzen an der Augenbraue, über die die Frau anschließend klagte, seien durch einen Eiswürfel hervorgerufen worden, vermutete er. Sichtbare Verletzungen an der Augenbraue gab es nicht.

Die Zeugin war nach der Attacke kurz nach draußen gegangen, hatte sich dann aber entschieden, wieder in die Diskothek zurückzugehen. Dort habe sie gemeinsam mit ihren

Freunden gestanden, bis der Angeklagte sie plötzlich zu Boden gestoßen habe, berichtete die Frau. Dabei erlitt sie Verletzungen am Oberschenkel und am Fuß. Das bescheinigte ein ärztliches Attest.

Doch damit nicht genug: Zwei Tage nach dem Vorfall in der Diskothek ging der Streit weiter. Der Angeklagte wollte seinen Sohn bei seiner früheren Lebensgefährtin abholen. Wegen der Vorfälle vorher weigerte sie sich, die Haustür zu öffnen. Der Angeklagte soll gegen die Tür getreten haben und ihr später am Telefon mit den Worten „Ich töte dich“ gedroht haben. „Das habe ich nicht gesagt“, verteidigte er sich gestern. „Ich habe gesagt: 'Das wirst du noch bereuen.'“

Damit habe er gemeint, dass sein Sohn, wenn er älter ist, in jedem Fall den Kontakt zu ihm suchen wird und es seiner Mutter dann übel nehmen könnte, dass diese eine engere Beziehung verhindert hat. Da bei dem Telefonat keine Zeugen anwesend waren und somit Aussage gegen Aussage stand, wurde der Angeklagte in diesem Punkt freigesprochen. Die Drohung konnte ihm nicht nachgewiesen werden.

Um den genauen Ablauf am 1. Mai zu rekonstruieren, waren sechs Zeugen geladen.

Teilweise waren ihre Angaben widersprüchlich. Klar wurde jedoch, dass niemand das Glas, das die junge Frau getroffen haben soll, gesehen hat. Auch, dass es später am Boden lag, hat niemand wahrgenommen. Daher wurde für die Verurteilung statt einer vorsätzlichen Körperverletzung eine fahrlässige angenommen. Weder die Richterinnen noch der Vertreter der Staatsanwaltschaft waren davon überzeugt, dass der Angeklagte geplant hatte, sein Opfer mit einem Eiswürfel zu verletzen. Bei einer fahrlässigen Körperverletzung ist die Strafe in der Regel nicht so streng wie in Fällen, in denen ein Vorsatz angenommen wird.

Der Stoß, den es nach den Angaben aller Zeugen offenbar in irgendeiner Form gegeben hat, wertete Richterin **Christin Neiß** als vorsätzliche Körperverletzung. Sie verurteilte den Angeklagten wegen beider Vergehen zu einer Geldstrafe von 40 Tagessätzen. Die Höhe der Tagessätze wurde - gemessen an seinen finanziellen Verhältnissen - auf 50 Euro festgelegt.